

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>Teil I Wahlrecht als institutioneller Rahmen und räumliche Theorie des Parteienwettbewerbs und Wählerverhaltens als Erklärungsinstrument</b>	
<b>2 Die personalisierte Verhältniswahl: Begriff, Einführung in Deutschland, Wirkung .....</b>	<b>9</b>
2.1 Begriff .....	9
2.2 Von der Mehrheitswahl zur personalisierten Verhältniswahl in Deutschland .....	12
2.3 Wirkungsparameter der personalisierten Verhältniswahl bei Bundestagswahlen von 1949 bis 2017 .....	18
2.4 Schlussfolgerungen für eine Untersuchung von Wählerverhalten und Parteienwettbewerb im deutschen Mischwahlsystem .....	25
<b>3 Die räumliche Theorie als Mikromodell der Wahlentscheidung und Makromodell des Parteienwettbewerbs .....</b>	<b>27</b>
3.1 Das räumliche Modell als Repräsentation der Nachfrage nach Politik .....	28
3.2 Wahlen als Aggregationsmechanismus .....	32
3.3 Zwei-Parteien-Wettbewerb mit ämterorientierten Parteien .....	35
3.4 Wettbewerb mit Parteien- oder Kandidatenvalenz .....	43
3.5 Mehrparteiensysteme .....	47
3.6 Ein empirisch anwendbares Modell des Mehrparteienswettbewerbs .....	50
3.7 Wettbewerb im gemischten Wahlsystem .....	54

<b>Teil II Die Anwendung der räumlichen Theorie des Parteienwettbewerbs auf deutsche Bundestagswahlen</b>	
<b>4 Das Parteiensystem aus Wählersicht</b>	65
4.1 Parteiensysteme als Parteien und Wähler umfassende Systeme des Stimmenwettbewerbs	66
4.2 Pauschalurteile über Parteien als Voraussetzung der Systemzugehörigkeit	70
4.3 Systemabgrenzung mit ideologischen Signalen	74
4.4 Systemabgrenzung mit Kommunikationsinhalten	77
4.5 Schlussfolgerung	82
Anhang	83
<b>5 Parteivalenzen und Links-Rechts-Dimension als Kriterien der Parteibeurteilung und der Wahlentscheidungen</b>	89
5.1 Konzept und Messung von Parteivalenzen und Links-Rechts-Positionen	90
5.2 Die eindimensionale Ordnung der Parteien und die Parteivalenzen im Zeitverlauf	94
5.3 Parteivalenzen und Wahlergebnisse	97
5.4 Ideologische Parteidistanzen und Wahlabsichten	102
5.5 Das räumliche Grundmodell für Partiebewertung und Wahlentscheidung	108
<b>6 Wählermobilisierung mit Wahlkampfthemen</b>	111
6.1 Einige Bedingungen für den Einfluss von Wahlkampfthemen auf die Wahlentscheidung	112
6.2 Methoden zur Skalierung von ideologischen und Policy-Distanzen zwischen Wählern und Parteien	115
6.3 Die Auswahl von Wahlkampfthemen mit zugehörigen Parteipositionen	118
6.4 Ideologische und policy-bezogene Wählerverteilungen und Parteipositionen 2009, 2013 und 2017 im Vergleich zu 1987	125
6.5 Räumliches Grundmodell und der Einfluss möglicher und tatsächlicher Wahlkampfthemen auf die Wahlabsichten 2009, 2013 und 2017 im Vergleich zu 1987	132
6.6 Schlussfolgerung	137

---

<b>Teil III Empirische Analysen zu Wechselwirkungen der Mehrheits- und Verhältniswahl im deutschen Mischwahlssystem</b>	
<b>7 Zentripetale und zentrifugale Anreize für Parteien im deutschen Mischwahlssystem</b>	143
7.1 Modellierung des Parteienwettbewerbs	145
7.2 Daten und Operationalisierung	150
7.3 Schätzung der Wahlfunktionen für Kandidaten und Parteilisten	155
7.4 Parteidritteln um Erst- und Zweitstimmen	158
7.5 Der Einfluss der Valenz auf die Parteipositionierung	161
7.6 Schlussfolgerung	168
Anhang	170
<b>8 Valenzvorteile von Kandidaten und der Medianwähler. Strategische Positionswahl deutscher Wahlkreiskandidaten</b>	177
8.1 Kandidatenwettbewerb im deutschen Mischwahlssystem	178
8.2 Modellierung des lokalen Kandidatenwettbewerbs	182
8.3 Messung ideologischer Positionen von Kandidaten und des Medianwählers im Wahlkreis	184
8.4 Messung der Kandidatenvalezen	188
8.5 Hypothesentest	190
8.6 Schlussfolgerung	196
<b>9 Gegenseitige Einflüsse von lokalen und nationalen Parteierkmalen auf Erst- und Zweitstimmen in den Wahlkreisen</b>	199
9.1 Kontaminationseffekte in Mischwahlssystemen: Nebenwirkungen der Erst- auf die Zweitstimmen	201
9.2 Die Folgen von Nebenwirkungen auf die Parteienfragmentierung	204
9.3 Daten und Operationalisierung	206
9.4 Ergebnisse	209
9.5 Schlussfolgerung	214
<b>10 Schlussfolgerungen für das Wettbewerbsprinzip deutscher Bundestagswahlen: Lokale Wahlkreissiege unter bundesweiter Proporzbegrenzung</b>	215
<b>Literatur</b>	221